

## Italien.

Das deutsche Eigentum in Italien. Der italienische Handelsminister gab neuerdings eine Erklärung ab, daß die Verhandlungen über das deutsche Eigentum günstig weiter gingen und daß er eine Lösung erhoffe. Von der Rückgabe seien lediglich gewisse Besitztümer an der Grenze, Hotels, einige Fabriken und künstlerisch wertvolle Gebäude ausgeschlossen. — Es wäre in der Tat sehr zu wünschen, daß diese Frage bald aus ihren bisherigen Stocken herausstritt, die dadurch verursacht war, daß Italien bisher Bedingungen gestellt hat, die in seinem Verhältnis zur deutschen Leistungsfähigkeit standen. Einen besonders peinlichen Fall bildet die der deutschen Regierung gehörende Villa Falconieri in Rom, die die Italiener plötzlich mit Beschlag belegten, angeblich, weil der deutsche Botschafter sich geweigert hatte, einer Filmgesellschaft den Zutritt zu gestatten, obwohl die italienische Regierung (die dafür gar nicht zuständig ist) die Genehmigung erteilt hatte. Auch dieser Fall soll jedoch, wie der Minister hofft, bald seine Klärung finden.

### Negligenz des Reiches.

Das Gesetz über die in der Reichsverfassung erwähnte Gliederung des Reiches in Länder ist schon vor längerer Zeit vom Reichsrat vorgelegt worden. Das Gesetz steht im wesentlichen auf die Vorschriften über den Volksentscheid und mußte damit in Einklang gebracht werden. Die Länder müssten dazu eingehend Stellung nehmen. Dies nahm namentlich in Preußen einige Zeit in Anspruch. Nachdem nunmehr in diesen Tagen die Anträge des neuen preußischen Staatsministeriums eingegangen sind, ist die Sitzung des Reichsratsausschusses in dieser Angelegenheit abgezäumt.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Auf Grund des Friedensabkommen, das ursprünglich am 1. Oktober in Kraft treten sollte, sind bisher noch keine Leistungen erfolgt. Dies ist in der Haupttheorie auf die noch fehlende Zustimmung der Reparationskommission zu dem Vertragsjurisdiktions, auch sind noch Befragungen zu regeln. Wahrscheinlich wird der Wiederaufbau im Februar oder März beginnen.

Oppeln. Die Interalliierte Kommission hat versagt, daß Feststellungen der Personen- und Sachdienste während des Mai- und Juni-Mittschlusses in Oberschlesien bis zum 1. Januar 1922 bei den Kreisrätschlüssen schriftlich anzumelden sind, damit das Entschädigungsverfahren in die Wege geleitet werden kann.

Stuttgart. Der Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde nach weiteren Referaten über Kulturstoffen und nach der Ausübung einiger Entscheidungen wirtschaftlicher und politischer Natur mit einem Hoch auf das deutsche Volk und das deutsche Vaterland geschlossen.

Wien. In allen Betrieben und Werkstätten ist die Arbeit wieder aufgenommen, nur kleine Gruppen kommunistischer Arbeiter agitieren für die Fortsetzung des Streiks. Die öffentlichen Gedächer, die Banken und die Börse wurden unter polizeilichen Schutz gestellt. Das kommunistische Organ, „Die Rote Fahne“, wurde beschlagnahmt.

London. Es soll so gut wie sicher sein, daß im Februar Neuwahlen für das Parlament stattfinden.

Rom. Der italienische Außenminister della Torretta erklärte zur Frage des deutschen Motoratoriums, daß die italienische Regierung gegen einen Zahlungsausschuß grundsätzlich nichts einzubringen habe. Sie müsse jedoch die Haltung Englands schwärzen.

### Ein neuer Bierbund?

Das Ende des englisch-japanischen Bündnisses.

Nach mancherlei Verirrungen und Zwischenfällen scheint die Frage des Herrn Ostens, die einen Hauptpunkt der Washingtoner Konferenz bildet, nunmehr einer Lösung entgegenzugehen. Auf der nächsten öffentlichen Sitzung der Konferenz, die wahrscheinlich am Mittwoch abgedeckt wird, soll eine formelle Mitteilung bestehen.

## Die Grafen von Frendeck.

7] Roman von A. Ostland.

Und wieder keine Antwort. Vom Borderhaus klangen einzelne Geigentöne schrill herein, vom Park das wilde Krauschen der Bäume und das Toben des Flusses, welcher weit über ein breites Wehr stürzte. Der alte Mann aber rührte sich nicht.

Georg Günther wurde von einer sinnlosen, entseeligen Aufrregung ergreifen, die ihn schüttelte wie der Sturm draußen die Waldbäume. Licht, nur Licht machen können! Nur endlich leben, was hier vorgefallen! Nur nicht noch länger dastehen im Finstern, in demselben Raum mit diesem Kreise, welcher keine Antwort gab und sich nicht rührte.

Der junge Mann versuchte ein paar Schritte nach vorwärts zu tun, obwohl das Grauen ihn zurückhielt wie mit eisernen Klammern. Da — da war die Giagere — da stand die kleine, längliche Streichholzschachtel — dort mußte der Leuchter sein mit der Kerze.

Die kleine Flamme sprühte auf und warf ihr unruhiges, flackerndes Licht über ein Kreisenantlitz, auf dem eine furchtbare Überraschung förmlich erkennbar schien. Groß und weit offen blieben die hellen Augen dem jungen Mann entgegen. Über in diesem Blick war kein Leben, kein Ausblitzen eines Gedankens mehr. Dieses Auge war glanzlos, erloschen.

Mit einem Aufschrei, welcher weit hin hallte durch das Schloß und hin über den Park, taumelte Georg Günther gegen die Wand und brach ohnmächtig zusammen.

### 2. Kapitel.

#### Was die Nacht bringt.

Drüben in dem großen, glänzend beleuchteten Tanzsaal war die Musik läßt verstimmt. Irgend jemand hatte etwas gerufen, halte das Zeichen gegeben, aufzuhören. Und dort und da sagte eine Stimme in die plötzliche Ruhe hinein:

„Mir war es auch so — ich glaube, das war ein Schrei.“

„Ein Schrei! Aus welcher Richtung? Wer sollte geschrien haben? Was kann geschehen sein?“

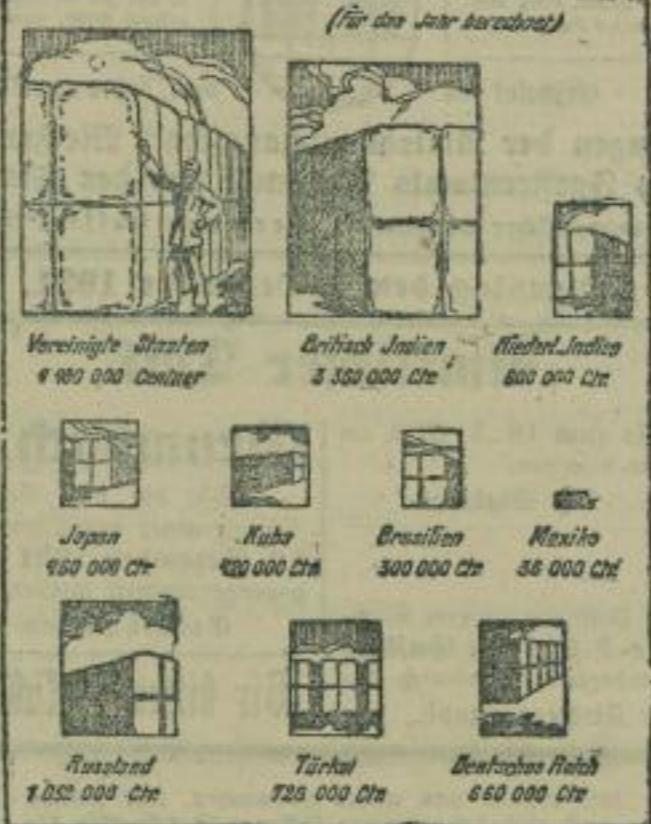
Man fragt durcheinander: man sah sich an mit erstaunten, erschrockenen Gesichtern, die noch vom Tanz erhöht waren, mit unruhigen Augen, in denen eine unbestimmte Angst bereits aufdämmerte. Über kein Mensch wußte eigentlich etwas, und lästiglich nahmen die meisten ganz einfach an, man habe sich getäuscht. Schon wollte einer der Herren den Musikern das Zeichen geben, fortzufahren im Spiel, als der alte Landgerichtsrat Daniel Stegmann, ein langjähriger Freund und Vertrauter des Frendeck'schen Hauses, laut fragte:

„Wo sind denn der alte Graf und Graf Hugo? Und wo ist die Braut? Haben Sie eine Abnaha, Gottfried?“

ung bedrohten Bündnisse mit Japan unter gegenseitiger Zustimmung abgegeben werden. Diese Mitteilung werde mit der Erklärung einer gemeinsamen Politik Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Japans und Frankreichs bezüglich China verbunden werden. — Darüber hinaus wissen japanische Männer sogar zu berichten, daß Japan, Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Frankreich über einen gemeinsamen Vertrag verhandeln wollen und daß ein entsprechendes Memorandum von den Delegierten unterzeichnet werden soll.

### Tabakerzeugung.

Die Raucher in Deutschland leidet gegenwärtig unter Rot der über sie heringebrochenen Tenerung für das gesetzte Kraut. Tabak, Zigarren und Zigaretten kosten das Fünfzehn- und Mehrfache des Vorriegspreises, während die Qualität andauernd gesunken ist. Die Zeiten der in alter Welt getümten und dabei billigen deutschen Zi-



garre scheinen für immer dahin zu sein, neue bedeutende Verbesserungen stehen in Aussicht. Unsere Abbildung zeigt, in welchem Verhältnis die Tabakerzeugung in den verschiedenen Ländern zueinander steht. Deutschland nimmt darunter, wenn auch keinen hervorragenden, so doch gerade nicht den letzten Platz ein. Aber was nicht den Raucher aller Tabak der Welt, wenn er ihn nicht bezahlen kann?

### Deutsche Spielwaren.

#### Steigendes Interesse des Auslandes.

Im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest erhält die deutsche Spielwarenindustrie ein erhöhtes Interesse. Die Spielzeugfabrikation bildet für Deutschland schon seit Jahrhunderten einen beachtenswerten Industriezweig. Ihr ältester Sitz ist bekanntlich Nürnberg, von wo aus beispielweise die Kunst des Holzschnitzens reisende Kaufleute erst nach Thüringen und an die anderen Städte der deutschen Reichsstadt gebracht haben. In der Kriegszeit behauptete Nürnberg-Fürth sich als wichtiges Exportgeschäft für die ganze Welt in besten Qualitäten und trat hier nur mit Stuttgart und Berlin

in bemerkenswerte Konkurrenz. Mittlerweile Waren erzeugt das Thüringer Land (Sonneberg, Waltershausen und Umgegend), während billigere Waren und Massenartikel vorzugsweise im Sächsischen Erzgebirge hergestellt werden. Auch Bayern (Oberammergau) und das südliche Tirol (Grödenthal), sowie Württemberg (Neckar Alb) genießen schon seit langem ihrer anerkannten Wohlheit, ihrer soliden Qualität und Einfachheit bei alter handwerklicher Durcharbeitung wegen mit Recht Erfolg. Nürnberg exportiert vorzugsweise optische Spielwaren, Bildbücher und Gesellschaftsspiele. Die Sonneberger Gegend liefert Puppen, Holzspielwaren und die in jüngster Zeit so beliebt gewordenen Filztiere, sowie Christbaumstechen, während das Erzgebirge als Herstellungsort von Schnitzerei und einfacher Mechanik in Betracht kommt.

Der Krieg mit seiner Erschöpfungswirtschaft brachte auch der deutschen Spielwarenindustrie schwere Einschläge. Man sah sich immer mehr genötigt, an Stelle des soliden Materials alle nur denkbaren Behelfsstoffe zu verwenden. Besonders der Papierstoff war bald das alleinige Rohprodukt, aus dem die Fabrikate hergestellt wurden. Nach dem Kriege begann für die deutsche Spielwarenindustrie, die vielen Lassenden Arbeit und Brot verschafft, eine neue Zeit. Diese Industrie hat heute ihre Blüte wieder erlangt. Zur alten Welt hat man schon vor dem — weit mehr noch nach dem Kriege — besonders in Amerika und England, alle Anstrengungen gemacht, die deutschen Spielwaren durch eigene Fabrikate zu ernehen und den deutschen Exporthandel auch auf diesem Gebiete zu unterbinden. Vergleichbar. Wir stellen mit Genugtuung fest, daß aus amerikanischen Märkten, die in letzten Jahren vorzugsweise japanische Erzeugnisse beherrschten, wieder deutsche Spielwaren die bevorzugte, wenn nicht erste Stelle einnehmen. Japan und China, die Erzeugungsländer eigener im Weltmarkt nicht weniger beliebter Spielwarenfabrikate, tätigten im Laufe des letzten Jahres bedeutende Aufträge bei deutschen Firmen, und selbst in Frankreich hatte man sich nunmehr entschlossen, in dieser Zeit der Weltunterwerfung den schon von Qualität und Preiswürdigkeit deutschen Spielwaren vor den teuren Pariser Luxusfabrikaten den Vorzug zu geben.

Das steigende Auslandsinteresse für deutsche Spielwaren ist nicht zum geringsten Teil auf die volkstümlichen Häuser geradezu unerhörte Billigkeit unserer Waren zurückzuführen und daher bis zu einem gewissen Grade zu bedauern. Denn die deutsche Spielwarenerzeugung ist heute zum großen Teil noch eine Heimproduktion. Die Heimwerker der Spielwarenindustrie gehören zu den wirtschaftlich schwächeren Schichten des deutschen Volkes; eine Verstärkung des Auslandsabsatzes würde Elend über diese ohnehin mit der Rot der Zeit schwer ringenden Menschen bringen.

### Nah und Fern.

O Krieg im Frieden. An der deutsch-holländischen Grenze sind in den letzten Tagen verschiedene Gesetze zwischen deutschen und holländischen Grenzbewohnern vorgenommen. Die Beziehungen zwischen den Grenzbewohnern haben sich wegen der großen Einläufe, die die Holländer in den deutschen Orien machen, so verschärft, daß die Holländer auf deutschem Gebiet mehrfach überfallen wurden. In der Nähe von Kerkrade dauerte der Kampf Stundenlang, weil die Polizei ohnmächtig gegenüber der Menge war. Bei Nohlscheid fand ein Stromkampf zwischen beiden Parteien statt. Die Holländer stürzten über die Grenze. Die Verbote, an Ausländer Waren zu verkaufen, werden jetzt in den Grenzorten dadurch umgangen, daß deutsche Bewohner die Waren kaufen und nachts über die Grenze nach Holland schmuggeln. Zwischen Aachen und Cleve im betroffenen Gebiet steht dieser Schmuggelhandel in höchster Blüte.

„Na? Und was weiter? Was gab's in dem Arbeitszimmer?“

„Man kann ja nicht hinein, Herr Rat! Der Schlüssel ist umgedreht — innen —“

„Und kein Licht?“

„Das weiß ich nicht! Kommen Sie rasch! Bitte, kommen Sie! Marie und Jakob haben sich so gefürchtet — kommen Sie schnell!“

Der alte Herr ließ schon, so schnell er konnte, neben ihm her. Die Gäste stürmten nach. Eine Minute später lag der Saal vollständig leer da. Sogar die Musiker hatten ihre Bläser verlassen und folgten allen den anderen angstfüllten, ausgeregten Menschen.

Die alte Baronin von Bergbaus wurde von dem Strom mitgerissen. Sie war eine überaus stolze, strenge Frau, deren Unnahbarkeit und Unerbittlichkeit weit hin bekannt waren.

Ihr war jedes Heraustreten aus der strengen Form, jedes Sichgehenlassen geradezu verhaft. Sie verlor auch jetzt kaum ihre Fassung und blieb rubig und ruhendend mitten unter den vorwärtsstolzenden Leuten, an denen die meisten dem gräßlichen Hause nur oberflächlich bekannt waren, Gutnachbarn, ein paar Spigen von Gesellschaft aus der nächsten größeren Stadt, die man zur Hochzeit hatte laden müssen, weil es ja Braut war hierzulande.

Es war der alten Frau entgeglichen, sich vorzustellen, daß am Ende bei dieser Hochzeit ihres Neffen irgendein vorhergehendes Ereignis eintrete, dessen Zeugen alle diese neugierigen, fernliegenden Menschen sein könnten, und sie nahm sich schon jetzt, während sie sich gleichfalls hastig durch die vielen Bänke bewegte, vor, alles mögliche zu tun, um jedes Aufsehen gleich im Keime zu erwidern.

„Nur kein Gerede,“ dachte sie, sich triumphalistisch zu einem rubigen Gesichtsausdruck zwängend. „Nur kein Ereignis, welches das angesetzte Heitprogramm ins Wanken bringt. Es ist im Laufe der letzten Jahrzehnte genug über die Freuden getuschelt und geslüstert worden! Wir haben es ja!“

Und doch konnte sie ihre Nerven nicht vollständig bezwingen, diese seltsam aufrechte, am äußeren Schein so statt hängende alte Frau konnte das Beben ihrer schön gepflegten Hände, das leise Zittern ihrer Lippen nicht unterdrücken, als sie nun endlich, direkt neben dem Rat Stegmann, vor der Tür zum Arbeitszimmer stand. Der Rat kloppte stark.

„Alles horchte, aber drinnen rührte sich nichts.“

„Großvater!“ rief Hilda Wentheim und schlug mit den Händen gegen die Tür; „Großvater, hörest du uns denn nicht?“

Er war niemals sehr gut gegen dieses Kind seiner einzigen Tochter gewesen, der alte Graf von Frendeck; er hatte es nicht verwinden können, daß seine schöne, gejagte Lucie, der Stolz und die Freude seines Herzens, eines Tages heimlich aus dem Vaterhaus ging, um — dem Willen ihrer Familie trocken — dem Buchhalter Fritz Wentheim als sein Weib in die Fremde zu folgen.